



„prioA“ – neues Projekt in Oberbarmen-Wichlinghausen gestartet

Zukunft im Quartier



Ab sofort im Quartier anzutreffen: Das Team von „prioA“

Was kommt nach der Schule? Wie sieht meine Zukunft aus? Wie finde ich einen Job? Diese Fragen stellen sich viele junge Menschen. Wer Antworten finden und die richtige Entscheidung für seine Zukunft treffen möchte, bekommt mit dem Projekt „prioA“ Unterstützung. Heute fiel der offizielle Startschuss für das neue Projekt im Quartier Oberbarmen-Wichlinghausen.

In Oberbarmen-Wichlinghausen leben besonders viele Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Das neu gestartete Projekt „prioA“ greift die Bedürfnisse dieser Menschen auf und unterstützt sie bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft. Ab sofort sind Beraterinnen und Berater von „prioA“ überall im Stadtteil anzutreffen: Sie werden in den Straßen, in Cafés, auf Marktplätzen oder auch an Schulen und Kitas vor Ort sein, um mit den Menschen zu reden. „Wir gehen auf die Menschen zu und wollen herausfinden, was sie wirklich brauchen“, sagt Vanessa Scharmansky, Projektleiterin von der GESA gGmbH, die das Projekt im Auftrag des Jobcenters durchführt.

Auf Ideen kommen

Es geht um die beruflichen Aussichten von jungen Leuten. „Wir möchten sie dabei unterstützen, das Thema in Angriff zu nehmen, Möglichkeiten zu erkennen und neue Ideen zu entwickeln“, so Vanessa Scharmansky. Am Anfang wollen die Beraterinnen und Berater erst einmal erfahren, wo die einzelne Person steht. Sie empfehlen

dann zum Beispiel eine individuelle Beratung zur beruflichen und sozialen Situation, ein Training oder Coaching zu bestimmten Themen oder Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Qualifizierung. In Oberbarmen-Wichlinghausen gibt es bereits viele engagierte Projekte, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten um die Menschen im Quartier kümmern. Das Team von „prioA“ stimmt sich ganz bewusst mit diesen Angeboten ab. „So profitieren wir alle voneinander“, sagt Vanessa Scharmansky. „Und wenn es keine passenden Projekte geben sollte, regen wir welche an.“

Angesprochen sind Bewohnerinnen und Bewohner zwischen 16 und 35 Jahren, die an ihrer beruflichen Situation arbeiten wollen, aber noch nicht wissen, wie. Das Angebot können außerdem Eltern in Anspruch nehmen, die sich um die berufliche Zukunft ihrer Kinder Gedanken machen. Ob jemand Geldleistungen erhält, zum Beispiel vom Jobcenter oder von anderen Behörden, ist für die Beratung bei „prioA“ unwichtig. Das Team ist ganz einfach und unkompliziert für die Menschen im Quartier da.

Das Team von „prioA“ unterstützt in Oberbarmen-Wichlinghausen alle Interessierten zwischen 16 und 35 Jahren sowie Eltern, deren Kinder vor dem Schulabschluss stehen oder eine Ausbildung suchen. Das Team ist mit dem mobilen Beratungsstand im Quartier unterwegs und hat mit dem alten Pförtnerhäuschen in der Gennebrecker Straße auch einen festen Standort:

prioA
Gennebrecker Straße 21
42279 Wuppertal
Telefon: 0202 28110-0
E-Mail: prioa@gesaonline.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Für alle, die auf Arbeitsuche sind

Die Jobmesse der bergischen Region

Am 19. Mai 2017 findet wieder die „Job-Initiative“ in Wuppertal statt: Auf der bergischen Jobmesse präsentieren Unternehmen aus der Region ihre offenen Stellen und Ausbildungsplätze. Mehr auf:

Job-Initiative Wuppertal
Aus der Region – Für die Region
Veranstaltungsort: Friedrich-Ebert-Str. 105 (Procar)
Freitag, 19. Mai 2017 | 11:00 – 18:00 Uhr
Eintritt frei

Interessierte Arbeitgeber mit eigenen offenen Stellen und Ausbildungsplätzen können sich noch kurzfristig zur Teilnahme anmelden. Ansprechpartner für Unternehmen beim Jobcenter ist Thomas Bosse, Telefon 74763-942.

Girls- und Boys-Days am 27. April

Es ist nicht alles Rosa oder Hellblau

Morgen starten die bundesweiten „Zukunftstage“ für Jungen und Mädchen. An den Girls- und Boys-Days geben Unternehmen einen Einblick in verschiedene Berufe, die jeweils für ein Geschlecht untypisch sind, wie zum Beispiel Handwerksberufe für Mädchen oder soziale Berufe für Jungen. Der Anteil der Mädchen bzw. Jungen in Ausbildung liegt in diesen Berufen unter 40 Prozent. Die Schülerinnen und Schüler – in der Regel aus den achten Klassen aller Schultypen – können an diesem Tag einen Eindruck von den Tätigkeiten

und dem Arbeitsalltag bekommen. Das Ziel der Girls- und Boys-Days ist, ihr Interesse für Berufe zu wecken, an die sie bisher nicht gedacht haben.

Insgesamt werden im Bergischen über 182 Angebote mit 990 Plätzen für Mädchen und Jungen gemacht. Das Jobcenter bietet ein spezielles Angebot für Jungen an und stellt die Tätigkeiten im Bereich „Soziale Arbeit“ vor.

